



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

**Amtliches.**

**Welzheim. An die Ortsvorsteher.**

Um den Bedarf an Erhebungsformularen für die am 10. Janr. k. J. stattfindende Viehzählung annähernd ermessen zu können, erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, die annähernde Zahl derjenigen Behausungen (Gehöfte, Anwesen), in welchen Vieh der unter die Zählung fallenden Gattung — Pferde, Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienen — in Fütterung steht, ohne Verzug anher anzuzeigen.

Den 13. Novbr. 1882.

R. Oberamt.  
 Kirchgraber.

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart, 11. Novr.** Seine Königliche Majestät haben heute den Regierungsdirektor v. Luz von Neutlingen und den Vorstand der Centralstelle für Handel und Gewerbe, D. Regierungsrath Gaupp in Audienz zu empfangen geruht. — Heute früh von 5 Uhr an konnte man den Kometen zeitweilig in vollkommener Klarheit sehen; die Atmosphäre war rein, wenn auch bisweilen bewölkt (Temp. + 6 $\frac{1}{2}$ ° R.) Der Schweif des Kometen strahlt in seiner unteren Seite, heller als oben und in so herrlichem Glanze, daß dieses Gestirn zu den prächtigsten gezählt werden darf, die je gesehen worden. Der glänzende Schweif ist durchsichtig. Nahe am Kern konnte man heute früh Sterne ganz deutlich durchschimmern sehen. Die Astronomen, und die müssen es wissen, sagen, der Schweif des Kometen sei dünner, als der Schaum auf dem Champagnerkelche. Im Jahre 1819 am 24. Juni befand sich unsere Erde etwa 24 Stunden lang im Ende eines Kometenschweifes. Keine Pflanze, kein lebendes Wesen, kein Thermometer noch Barometer nahm auch nur die geringste Notiz davon. Das Ereigniß wurde ohnehin erst 6 Tage, nachdem es sich zugetragen, entdeckt. Es ist nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich, daß sich ein ähnliches Ereigniß 1824 wiederholte. Die Erfahrung lehrt, daß Kometen nicht im Stande sind, auf den Gang selbst der kleinsten sichtbaren Weltkörper auch nur den geringsten Einfluß auszuüben. — Der Novemberstrom der Sternschnuppen wird sich in den Nächten 12. bis 14. Novbr. zeigen. Die Vorboten davon machen sich schon jetzt bemerkbar, indem in den letzten Nächten bei durchsichtig klarer Luft vielfach teleskopische Sternschnuppen beobachtet wurden, welche das Gesichtsfeld des Teleskopes sporadisch durchzogen. Der Sternschnuppenschwarm des November hat im Gegensatz zu dem des Monats August die Eigenthümlichkeit, daß alle 33—34 Jahre ein Zusammendrängen desselben stattfindet, so daß wir dann durch großartige Erscheinungen überrascht werden. — Gestern Nachmittag fiel der 67 Jahre alte, frühere Wirth, Georg Marquardt, in einer Wirthschaft in der Pfarrstraße die Treppe herunter, erhielt hiebbei 2 Schädelbrüche und ist gestern Abend gestorben.

□ **Blüderhausen, 12. Nov.** Die R. Centralstelle des Wohlthätigkeitsvereins beabichtigt in unserer Nachbargemeinde Ober-Urbach ein Anwesen, bestehend in Haus mit

hüblichem Garten, käuflich zu erwerben und dasselbe zu einem Asyl für entlassene Strafgefangene und dienstunfähige Diakonissen umbauen zu lassen. Die Herren Regierungsrath Clausnizen und Hofkaplan Dr. Braun haben mit dem Besitzer des obigen Anwesens bereits unterhandelt und soll das Projekt in Kürze realisiert werden. — Das Hochwasser der vergangenen Woche hat vermöge seines rapiden Anschwellens an Brücken, Stegen und Güterstücken einen nicht unbedeutenden Schaden verursacht. Stege wurden abgerissen, Bretter, Wagen, Eisbrecher und dgl. fortgeschwemmt; auch die Rheinsufer wurden mehr oder weniger stark beschädigt.

— **Vom Remsthal, 12. Nov.** Zwischen zwei Bauern kam es am letzten Montag, als am Markttage in Vorch, zu einem sehr unliebsamen Austritt. Aus einem nichtssagenden Grunde verfechtete einer derselben einem Weitmarser Bürger mit einem Stride einige Streiche ins Gesicht, daß sofort wundärztliche Hilfe angerufen werden mußte. Ein Beamter des R. Amtsgerichts Welzheim war zur Aufnahme des Thatbestandes am letzten Freitag in besagtem Orte. Die fragliche Waffe wurde gestern durch einen Landjäger abgeholt und gerichtlich eingezogen. — Mit unserer Landtagswahl wird es nicht so glatt ablaufen, als man anfangs vermuthete. Jedenfalls ist die aus Welzheim datirte und im Schwäb. Merkur erschienene Correspondenz, wonach Herrn Disels Wahl gesichert sei, dahin zu ergänzen, daß dem Vernehmen nach ein Gegenkandidat aufgestellt wird. Ein bereits in Action getretenes Comité wird die weiteren Schritte einleiten.

**Schorndorf, 10. Novr.** Die Sorge für die Hagelbeschädigten des Bezirks beschäftigt fortwährend die Orts- und Bezirksbehörden. So wurden in letzterer Zeit sowohl von einzelnen Gemeinden, als von dem Bezirkswohlthätigkeitsverein gute Speisefartoffeln für die Bedürftigsten angeschafft und vor wenigen Tagen fand unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Bann eine eingehende Verathung der Ortsvorsteher der durch Hagel betroffenen Gemeinden darüber statt, in welcher Weise einer etwa im Laufe des Winters hereindrehenden Noth am wirksamsten begegnet werden dürfte. Die Vertreter der meisten Gemeinden haben sich hiebei bereit erklärt, die bedrängte Lage der Beschädigten durch Eröffnung von Arbeitsgelegenheiten zu erleichtern. Gleichzeitig haben dieselben dem Wunsche Ausdruck verliehen, es möchten Seitens der Staatsforstverwaltung größere Wegbauten in den Waldungen ausgeführt werden.

**Eßlingen, 10. Novr.** Dem Oberamtsarzt Dr. Kapff hier ist anläßlich seines im März d. J. gefeierten 50jährigen Doktorjubiläums Seitens der Stadt das Ehrenbürgerrecht verliehen worden. Gestern überreichte Stadtschultheiß Nid dem Gefeierten die Urkunde darüber. Dieselbe ist von der kunstfertigen Hand unseres Zeichenlehrers und Malers Rammingen, ein prächtiges Blatt mit einer weiblichen Figur, sodann dem Wahrzeichen der Stadt, der Burg und dem Wappen, sowie der Widmung.

**Kirchheim u. T., 10. Novr.** Gestern Vormittag verließ in Folge von Familienzwistigkeiten ein hiesiger Schuhmacher sein Haus, ohne zurückzukehren. Heute fand man den bejahrten Mann in der Nähe von Steinlach, D. Eßlingen, erhängt.

**Öfplingen**, 10. Novbr. Ein bejahrter Mann von Berkheim begab sich vorgestern in den Wald und ließ sich durch das glänzende Aussehen der Beeren der Tollkirsche verlocken, davon zu genießen. Bald darauf stellte sich bei demselben Uebelkeit und Fieber ein, ob schwerere Folgen daraus entstehen, wird sich zeigen.

**Nottenburg**, 10. Novbr. Es stellt sich nach genaueren Erkundigungen nun heraus, daß der im vorigen Blatte berichtete Mord in Währingen doch ein Raubmord war. Der Mörder soll den Ermordeten, der behufs seines Hopfen-einkaufs noch viel Geld bei sich hatte, im Wirthshaus ins Auge gefaßt und ihn, der geschäftshalber Abends zwischen 6 und 7 Uhr noch einen Ausgang in ein nicht entferntes Haus machen wollte, abgepaßt und, vielleicht nur 30—40 Schritte vom Wirthshause entfernt, mitten im Orte angefallen und mit dem Messer durch den Hals niedergestoßen haben. Durch den Angstschrei des Getroffenen, der im Wirthshause gehört wurde und die Anwesenden herbeirief, gestört, entfloh der Thäter, ehe er seine unzweifelhafte Absicht, den Niedergestoßenen seines Geldes zu berauben, erreicht hatte. Dieser, sich nach dem Wirthshause zuschleppend, zog das Messer noch selbst aus dem Halse, der von der einen bis zur anderen Seite durchgestochen war. Hoffentlich wird die Festnahme des Raubmörders gelingen.

**Karlsruhe**, 10. Novbr. Der Großherzog hat heute das Atelier unseres trefflichen Bildhauers Holz besucht, um einige in Bestellung gegebene Arbeiten, namentlich eine Portraitbüste und eine Statuette des verstorbenen Dichters V. Auerbach zu besichtigen. Heute Mittag war der Fürst in Begleitung des Erbgroßherzogs in Baden zum Besuche der Kaiserin. Das Befinden derselben, das in voriger Woche zu wünschen ließ, soll wieder recht befriedigend sein. — Die Musterwirthschaften des Großherzogs bei Karlsruhe und auf der Mainau sind nun mit einer namhaften Zahl von Rindvieh achten Simmenthaler Schlags bestellt. Im Sept. wurden 15 Stück der schönsten Kühe und Rinder im Kanton Schwyz zu hohen Preisen für den Großherzog angekauft, nachdem bereits schon früher einmal in diesem Jahr ein ähnlicher Einkauf erfolgt war.

**Berlin**, 11. Nov. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge eröffnet der Kaiser den Landtag persönlich.

**Oblau**, 11. Novbr. Der Kaiser hat mit dem Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und Albrecht heute Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$  Uhr im besten Wohlsein die Rückreise nach Berlin angetreten. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Behörden sowie das Offiziercorps des 1. schlesischen Husaren-Regiments Nr. 4 zur Verabschiedung eingefunden.

#### Ausland.

**Wien**, 11. Novbr. Bis 10 Uhr Abends waren in dem Bezirke Neubau keinerlei Ausschreitungen vorgekommen und war die Verfügung getroffen worden, daß die Wache und das Militär nach 10 Uhr in die Casernen einrücken solle.

— 12. Novbr. Nach Untersuchung der jüngsten Tumulte findet sich die Regierung nicht veranlaßt, besondere Ausnahmemaßregeln zu verfügen.

**Wesl**, 11. Novbr. Der Budget-Ausschuß der Reichsraths-Delegation genehmigte das außerordentliche Heeres-Erforderniß von 7 $\frac{1}{2}$  Millionen nach den Regierungsziffern.

**Drau**, 11. Novbr. Die Stadtbehörde suspendirte die Theater Vorstellungen wegen der Befürchtung antisemitischer Demonstrationen.

**Paris**, 12. Novbr. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung Decrai's zum italienischen Botschafter, Pascal Duprat's zum Gesandten für Chile.

**Paris**, 11. Novbr. Die preussische Regierung hat den großen, dem Grafen Fürstenberg gehörigen Silberchatz für 500.000 M. angekauft.

**Stockholm**, 11. Novbr. Soeben 7 Uhr verkündeten 84 Kanonenschüsse, daß die Kronprinzessin Victoria (um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr) mit einem Prinzen niedergekommen ist. Mutter und Kind befinden sich wohl. In der Stadt herrscht großer Jubel.

— 12. Novbr. Gleich nach der Entbindung der Kronprinzessin hielt der König einen Ministerrath und bestimmte für den neugeborenen Prinzen den Namen Oscar Friedrich Wilhelm Olof Gustav Adolf und verlieh ihm den Titel eines Herzogs von Schonen.

**London**, 11. Novbr. Der General-Inspektor des Befestigungswesens, Sir Andrew Clarke, ist plötzlich nach Egypten beordert worden und bereits gestern Abend dorthin abgereist.

— 12. Novbr. Die Kronprinzessin Victoria ist gestern hier eingetroffen.

**Spanien**. In Südpatrien ist eine Hungersnoth ausgebrochen. In Xeres wurden die Bäckerläden geplündert. Den hungernden Menge weggerissen. In Nizarsona wurden die Mehlager ausgeplündert, sowie die Gewaaren auf dem Markte fortgenommen. Die Polizei mußte einschreiten. In Folge dieser Umstände findet große Ausfuhr von Mehl aus Marseille nach Südpatrien statt.

**Madrid**, 11. Novbr. Das Wiederauftreten der Cholera in China wird officiell signalisirt.

— 12. Novbr. Der Expräsident der spanischen Republik Figueras ist gestorben.

**Rom**, 11. Novbr. Die Agenzie Stefani meldet: In Folge der zwischen Rom und Paris anlässlich der jüngsten Botschafterernennungen ausgetauschten Mittheilungen wurden diese Botschafter angewiesen, über ein Arrangement bezüglich der aus den Ereignissen in Tunis entstandenen Fragen zu verhandeln.

**Petersburg**, 11. Novbr. Drei hier im Eis eingeschlossen gewesene Dampfer durchbrachen das Eis bis Kronstadt, erreichten das Meer und konnten hierauf ihre Reise fortsetzen.

**Petersburg**, 12. Novbr. Das officielle Journal de St. Petersbourg beschäftigt sich mit einer Berliner Correspondenz im Pariser Gaulois. Dieselbe glaubte den Krieg zwischen Frankreich, Rußland einerseits, Deutschland, Oesterreich, Italien andererseits prophezeien zu sollen. Dem entgegen sagt das hiesige Organ, die Prophezeiung beruhe auf der angeblichen Thatsache der Abreise des Ministers Giers nach Italien. Giers sei aber gegenwärtig noch in Petersburg, beabsichtige auch nur, einen zweimonatlichen Urlaub zu nehmen, um nach Pisa zu gehen, wo seine Familie aus Gesundheitsrückichten den Winter zubringe.

**Konstantinopel**, 9. Novbr. In Jerusalem ist ein großer Kirchenstandal ausgebrochen.

**Kairo**, 10. Novbr. Fast 10 Prozent der hier befindlichen britischen Truppen sind erkrankt.

**Kairo**, 11. Novbr. Zwischen 2—3000 schwarze Truppen sollen nahe bei Venka concentrirt sein. — Das erste Contingent der Sudan-Expedition geht in den nächsten Tagen nach Suakin ab.

**Kairo**, 12. Novbr. Heute Morgen anlässlich des mohamedanischen Neujahrs empfing der Khedive officiell die Patriarchen verschiedener Confessionen, das diplomatische Corps, die hervorragenden Beamten, europäischen Notabilitäten, den Botschafter Dufferin und den commandirenden englischen General Allison.

## Friederike

oder

### Das Geheimniß der Schwestern.

Novelle von S. S. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Vielleicht hatten die beiden jungen Damen noch den anderen Besucher bei ihrer Mutter vermuthet, als sie mit strahlenden Blicken eintraten. Indessen veränderte sich ihr Gesichtsausdruck nicht, sie begrüßten den jungen Arzt freundlich und Erika fragte nach seinen Eltern und seiner Schwester.

„Meine Eltern befinden sich wohl und Etina hat sich in der letzten Zeit gekräftigt, so daß ich auf eine endliche Besserung hoffen darf.“

„Das freut mich von Herzen!“

Erika blickte ihn theilnehmend an, so warm und gütig, daß seine Pulse schneller klopften.

„Und die kleine Kage?“ fragte Etfriede.

„Ist eine große Kage geworden,“ entgegnete er mit drahtlicher Geberde und dann entwickelte sich zwischen den Damen und Feddersen ein sehr lebhaftes Gespräch über die Reiseerinnerungen und das Leben in G.

Aber als Feddersen sich verabschiedet hatte und heim-

wärts ging, konnte er sich einer eigenthümlichen, nicht ganz angenehmen Empfindung nicht erwehren. Oder war es nicht seltsam, daß Frau von Rüdning, ohne ein Wort von ihm abzuwarten, ihn an seine Werbung erinnerte, daß sie ihm die Tochter gleichsam anbot? Wohl versuchte er diesen Umstand durch ihre große Herzengüte zu erklären, die ihm, dem nicht ebenbürtigen Freier, Muth machen sollte, aber — seltsam blieb es doch.

## VIII.

„Und hab' ich geträumt einen süßen Traum,  
So träum' ich hinsfort nicht mehr.“

Elfriede hatte noch am Abend des Tages, wo Vornfeld und Feddersen dagewesen waren, über Kopfschmerzen geklagt und frühzeitig die Ruhe gesucht, und so saßen Frau von Rüdning und Erika allein in dem Wohnzimmer, welches sie zu ihrem Winteraufenthalt mit möglichster Behaglichkeit eingerichtet hatten.

Frau von Rüdning ruhte halb liegend auf dem niedrigen Divan und schaute träumerisch in das Feuer, das im Kamin flammte, sie schien die Gegenwart der Tochter vergessen zu haben. Erika war mit einer Handarbeit beschäftigt und der Schein der Lampe fiel hell auf das goldblonde Haupt, das sich ihr entgegen beugte. Auch das Mädchen dachte wohl im Augenblick nicht an die Anwesenheit der Mutter, denn während sie mit starker Hand Stich auf Stich reihete, begann sie leise zu singen:

„Der Vogel sitzt im Holzerbaum,  
Singt Minne, süße Minne.“

Frau von Rüdning richtete sich mit schneller Bewegung auf und blickte zu der Tochter hinüber, die sogleich verstummte.

„Verzeih, Mama, ich vergaß, daß meine Stimme Deine Nerven angreift,“ bat Erika.

Wenn Frau von Rüdning noch gezweifelt hätte, ob sie wohl daran thäte, den Gegenstand, der alle ihre Gedanken beschäftigte, der Tochter gegenüber zur Sprache zu bringen, so mußte ihr wohl der versuchte Gang Erika's einen Anstoß dazu geben.

„Ich habe mich recht gefreut, den Dr. Feddersen heut bei uns zu sehen,“ begann sie, „ich hätte die Hoffnung auf seinen Besuch schon beinahe aufgegeben.“

„Er hat lange damit gewartet,“ bemerkte Erika ruhig. „Aber jetzt, hoffe ich, wird er ihn bald wiederholen,“ fuhr die Mutter fort, „ich habe ihn dringend dazu eingeladen, wir haben bisher allzu einsam hier gelebt.“

„Dr. Feddersen war ja heut nicht der einzige Besucher,“ sagte Erika und beugte sich tiefer über ihre Arbeit.

„Nein, aber jedenfalls derjenige, über dessen Kommen ich mich am meisten freute. Ich hoffe, Du theilst meine gute Meinung von dem Doktor, Erika?“ betonte Frau v. Rüdning.

„O gewiß, Mama!“

Frau von Rüdning sah scharf zu der Tochter hinüber. War der kühle Ton, mit welchem sie von dem jungen Manne sprach, natürlich oder nur angenommen?

„Das klingt nicht eben sehr freundlich mein Kind.“

„Warum?“ Erika blickte mit ungeheucheltem Erstaunen auf. „Nein, Mama, weshalb sollte ich ganz besonders freundlich von ihm sprechen?“

„Sollte es Dir entgangen sein, wie er über Dich denkt?“ fragte Frau von Rüdning gespannt.

„Mama!“ rief Erika erstaunt und legte die Arbeit aus der Hand.

„Nun ja, hast Du nie daran gedacht, daß es eine bestimmte Absicht sein könne, die ihn in unsere Nähe führt?“

Erika's Antlitz erglänzte und die blauen Augen blickten tiefdunkel.

„Du meinst doch nicht, Mama, er sei eingebildet genug, zu glauben —“

„Eingebildet? Gewöhne es Dir ab, in so schroffen Ausdrücken über ehrenwerthe junge Männer zu sprechen, mein Kind. Weshalb sollte wohl Dr. Feddersen nicht die Absicht haben, sich um Deine Hand zu bewerben?“

Erika stand sprachlos, sie näherte sich dem Plaze ihrer Mutter und lehnte beide Arme in die Kissen.

„Mama“, sagte sie endlich, „das kann Dein Ernst nicht sein, Du kannst nicht glauben, daß ich mich jemals entschlie-

ben würde, die Frau des Doktors, die Schwiegertochter jene alten Fischersfrau zu werden!“

„Frau von Rüdning sah an der Tochter vorüber in das Kaminfeuer, während sie in verweisendem Tone entgegnete:

„Wie Du doch Alles übertreibst und auf die Spitze stellst, Erika; der Doktor ist ein durchaus feingebildeter Mann und ein tüchtiger Arzt, der, wie ich gehört habe, zu außerordentlichen Hoffnungen berechtigt ist, er würde auch von Dir gewiß kein allzu kindisches Verhältniß zu seiner Mutter verlangen.“

Erika schüttelte das Haupt und erwiderte bitter;

„Ich weiß kaum, was ich von Dir denken soll, Mama, so wenig stimmen Deine jetzigen Worte mit den Grundsätzen, in denen Du uns erzogen hast. Und verzeih, aber sage mir das Eine: würdest Du ebenso sprechen, wenn Dr. Feddersen sich um Elfriedens Hand bewürbe?“

„Erika, Du vergiffest Dich!“ fuhr Frau von Rüdning heftig auf, „wie kannst Du es wagen, mir einen derartigen Vorwurf auch nur anzudeuten?“

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mittheilungen.

— Ein Kind mit drei Augen. Eine der am seltensten beobachteten Formen von Mißgeburt erregt seit vorgestern das lebhafteste Interesse der Professoren, Aerzte und Studierenden im allgemeinen Krankenhause zu Wien. Dasselbst wurde nämlich auf der geburts-hilflich-gynäkologischen Abtheilung im Laufe des vorgestrigen Vormittags nach einer ungemein schweren Jangenoperation ein Kind zur Welt befördert, das sofort durch die immense Größe seines Schädels auffiel. Zum größten Erstaunen der anwesenden Aerzte zeigte sich das Kind, dessen Mutter eine in Böhmen geborene und zuletzt in der Leopoldstadt in Wien bedientet gewesene ledige Magd ist — mit drei Augen ausgestattet, von denen das mittlere asymmetrisch in der linken Stirnregion sich befindet. Bei dem mittleren Auge war jedoch das untere Augenlid nur unvollkommen entwickelt, während das obere Augenlid, sowie die Augenwimper vollkommen mangelten. Die beiden anderen Augen zeigten sich normal entwickelt bis auf einen kleinen Spalt, der sich in der Regenbogenhaut (Iris) des rechten Auges vorfand. Bei der weiteren Betrachtung dieser merkwürdigen Monstrosität zeigte sich, daß die oberen und unteren Extremitäten in ihrer Zahl und Form vollkommen der Form entsprachen, während im Gesichte sich unterhalb des in der Einheit vorhandenen Oberkiefers zwei Unterkiefer gebildet hatten. In der Mundhöhle zeigte sich die Zunge ebenfalls doppelt angelegt, wobei es unser ärztlicher Korrespondent böshast für eine besondere Merkwürdigkeit hält, daß das Kind trotzdem nicht weiblichen, sondern männlichen Geschlechts ist. Das Kind hatte bereits nach wenigen Athemzügen zu leben aufgehört und konnte auch durch die Sektion keine besondere Abnormität der inneren Organe konstatirt werden, bloß einige Theile des Gehirns zeigten sich doppelt vorhanden und waren auch die einzelnen Gehirnventrikel besonders stark ausgedehnt.

— Zur Heilung der Risse in Pferdehufen. Landwirthschaftliche Blätter berichteten kürzlich, daß die Thierarzneischule in Paris ein vorzügliches Mittel gegen Hornspalten und Risse in den Hufen der Pferde erfunden, daß die Anwendung sehr günstig ausgefallen und deshalb Erwähnung verdiene. Hierauf wird dem „Gann. Cour.“ geschrieben, daß bereits in den fünfziger Jahren Dr. G. W. Hartmann, Lehrer des theoretischen und praktischen Hufeischlages an der königl. Thierarzneischule zu Dresden, das erwähnte Mittel mit außerordentlichem Erfolg angewandt und die Behandlungsweise der Öffentlichkeit übergeben hat. Künstliches Horn ist anzuwenden nicht allein bei Hufspalten und Rissen, sondern namentlich bei zu niederer Wand, besonders niederer Trachtenwand, bei schiefen Hufen, Flachhufen, Wollhufen, Rehhufen, ausgebrochenen Stücken und bei Trennung der weißen Linie (sog. hohle Wand). Die Resultate sind sehr günstig, und Pferde, die nur im Acker gebraucht werden konnten, nach Anwendung dieser Masse zu jeder Dienstleistung fähig geworden. Aber, wie in allen Dingen, kommt es hier besonders darauf an, daß die Zubereitung des künstlichen Horns auf das sorgfältigste geschehe; irgend ein Versehen

stellt den Erfolg in Frage. Eine Nothwendigkeit ist es ferner, daß die Stelle, auf welcher das künstliche Horn angewendet werden soll, frei von allen Fettkügelchen sein muß; dazu bediene man sich des Schwefeläthers recht nachdrücklich. Das künstliche Horn muß derart bereitet sein, daß es die Festigkeit des Hornes hat, damit es, ohne zu spalten, das Einschlagen der Nägel verträgt; es muß sich leicht erweichen, damit es sich an den Flächen, mit welchen man es in Berührung bringt, leicht formen läßt; es muß unlöslich sein, damit es sich nicht verändert, wenn die Füße der Nässe ausgesetzt werden, und muß sich so mit dem Huf verlöten lassen, das es gleichsam eine Masse mit ihm ausmacht. Entspricht es diesen Anforderungen nicht, so liegt ein Fehler in der Zubereitung oder bei der Anwendung zu Grunde.

### Schiffsnachrichten.

— Bremen, 7. Novr. Der Postdampfer Donau, Capt. H. Ringl, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 29. Okt. von Newyork abgegangen war, ist heute Mittag 12 Uhr wohlbehalten in Southampton angekommen und hat

nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 2 Uhr Nachmittags die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 82 Passagiere und volle Ladung.

— 8. Novr. Der Postdampfer Gabsburg, Capt. J. Gimbeck, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 22. Okt. von Bremen und am 25. Okt. von Southampton abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

### Zahlen-Räthsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9	ein grausamer König des Alterthums.
6 7 4 5	} Städte.
6 2 8 9	
1 5 6 4 5	
3 8 5	
1 5 9 5 4 5	

Auslösung der vierfüßigen Charade in Nr. 176:  
Liebfrauenmilch.



Die Erzeugnisse der  
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

## Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,  
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original  $\frac{1}{4}$ - &  $\frac{1}{2}$ - Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hohelst des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

Zu haben

in Welzheim bei Apoth. Billinger,  
„ Lorch bei Apoth. C. Seeger.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

## Rußland.

## Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskoffsky. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Bodenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Grefner & Schramm in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Jede Lieferung  
eine Mark.

Druck und Verlag der Unterzuber'schen Buchdruckerei. Für die Redaktion verantwortlich: G. Hohlq.

Waltersbach.

Gegen gesetzliche Sicherheit  
liegen sogleich 700 K zu  $4\frac{1}{2}\%$   
zum Ausleihen parat.

Pfleger Schuppert.

**BORSEN-**  
efficient billigst  
Sommerer's Börsen-Gamptoir  
FRANKFURT A. M.  
**SPECULATIONEN**

## Säckezeichen,

schön und billig,

bei Fr. Kurz, Maler  
im Roierhof.

## Agentur.

Eine beständerte Deutsche Feuer-  
Versicherungs-Aktiengesellschaft sucht für  
die Oberamtsstadt und Umgegend einen  
thätigen soliden Herrn mit großer  
Bekanntheit als Agenten, ferner 1 bis  
2 solcher draußen im Oberamtsbezirk und  
erbittet sich Offerten mit der Aufschrift  
„Feuerversicherung“ Stuttgart, Neckar-  
str. 74. Provision sehr lohnend.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige  
kleine Bücher „Krankenfreund“, denn  
in Folge meiner unerwartet schneller  
Genesung wollen Alle das Buch  
lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich  
Geheilten sprechen für sich selbst; wir  
machen daher nur darauf aufmerksam,  
daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch  
von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-  
zig gratis und franco versandt wird.

**Geld** à  $4\frac{1}{2}\%$  gegen I. Hypo-  
thek beschafft  
**Güterzieler** kauft  
billigst  
D. Sternglanz b. Vereinshaus  
Grund.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 12. November 1882.	
20 Franken-Stücke . . .	16 24bz. G.
in $\frac{1}{2}$	16 22bz. G.
Englische Sovereigns . . .	20 31—36
Russische Imperiales . . .	16 70—75
Dukaten . . . . .	9 75G.u.f.
„ al marco . . . . .	—
Dollars in Gold . . . . .	4 17—21